

Angst vor schlechten Noten...

Beitrag von „Piksieben“ vom 5. April 2014 18:12

[Zitat von Sunny08](#)

Interessante Argumentation:

"Die Wissenschaftler bemängeln vor allem, dass die Mathe-Aufgaben zunehmend mit langen und erläuternden Texten eingeleitet werden. Dahinter versteckten sich zumeist gängige mathematische Operationen. Und weil der Rechenweg relativ simpel ist, seien diese Aufgaben für die Schüler leicht einzuüben. Deswegen würden gute Ergebnisse bei diesen Klausuren auch nicht viel über das tatsächliche mathematische Verständnis der Abiturienten aussagen, lautet das Fazit der Autoren."

Alles anzeigen

Ich habe das nicht so verstanden, dass dabei um Anwendungsaufgaben geht - vielmehr, dass so viel erläutert und erklärt wird, dass man nicht mehr viel tun muss - und die Mathematik dahinter eher elementar ist.

Einen Leistungskurs in Mathematik bewältigt man nicht, indem man nur Operatoren anwendet. Da ist auch ohne Anwendungsproblematik einiges aufzubringen. Und da bemängeln die Mathematiker das fallende Niveau. Nicht recht nachvollziehen kann ich, was sie gegen den Einsatz von Taschenrechnern haben. Für meine Begriffe verstellt es durchaus nicht den Blick auf das Wesentliche, wenn man ein Gleichungssystem mal eben dem Taschenrechner übergibt oder eine Funktion plottet, im Gegenteil.

Ich würde zentrale Abschlussprüfungen auch für andere Bildungsgänge befürworten, mich nerven Diskussionen über das, was wir von Schülern im Abschlussjahr erwarten dürfen, ganz furchtbar. "Das brauchen die nicht" - das ist immer so der Beginn eines Runterschraubens von Ansprüchen. Das im Zusammenwirken der Folgen des demographischen Wandels - Schüler werden weniger - kann ja nur zu Qualitätsverlusten führen.